

Die Beschneidung der Ekklesia

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Vielleicht wunderst du dich, warum wir heute über dieses Thema reden. Bevor wir die Verse im Einzelnen betrachten wollen, möchte ich euch sagen, wohin "die Reise" heute geistlicherweise geht. Es ist ja immer gut, wenn man verreist, zu wissen, wohin es geht, damit man sich entsprechend vorbereiten kann.

Aber zunächst der Text in P3:1-6 – **"Übrigens, meine Brüder, freut euch im Herrn. Euch dasselbe zu schreiben, ist mir nicht lästig, euch aber befestigt es. Seht die Hunde, seht die üblen Arbeiter, seht die Zerschneidung! Denn wir, wir sind die Beschneidung, die wir im Geist Gottes Gottesdienstende sind und Rühmende in Christus Jesus und nicht auf Fleisch Vertrauende, obwohl ich auch auf Fleisch Vertrauen haben könnte. Wenn irgendein anderer meint, auf Fleisch vertrauen zu können – ich noch viel mehr. Beschneidung am achten Tag, aus dem Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin, Hebräer aus Hebräern; gemäß dem Gesetz ein Pharisäer; gemäß dem Eifer ein Verfolger der Versammlung; gemäß der Gerechtigkeit, der im Gesetz, untadelig geworden."**

Im Wesentlichen geht es hier um drei Punkte. Paulus spricht von:

1. Einer "Zerschneidung"
2. Einer "Beschneidung"
3. Vom Vertrauen auf Fleisch

Diese Punkte folgen einem logischen inneren Zusammenhang, den wir erkennen wollen, und wir wollen sie auch für unser persönliches Leben anwendbar machen.

Zunächst erinnert uns Paulus an die Freude im Herrn und daran, dass wir das Eine oder Andere schon einmal gehört haben. Wiederholung ist ja im Volksmund die "Mutter der Weisheit". Ein Physiker hat einmal gesagt, dass der, welcher etwas tausendmal gehört oder gelesen hat, es nie mehr vergessen wird. Wir haben heute auch Kinder unter uns, und ihr Kinder wisst auch, dass Wiederholung in der Schule wichtig ist.

Nun aber zum ersten Vers:

P3:1 – Übrigens, meine Brüder, freut²³ euch im Herrn. Euch dasselbe zu schreiben, ist mir nicht lästig²⁴, euch aber befestigt²⁵ es.

Im nächsten Kapitel sagt er sogar: "Freut euch im Herrn allezeit!" (P4.4) Und den Thessalonichern schreibt er: "Freut euch allezeit." (1TH5.16). Petrus spricht sogar von einer "unaussprechlichen und verherrlichtwordenen" Freude.²⁶ Ebenso war es im AB. Auch da war alle Freude in IHM begründet: "Ich aber, in JHWH will ich froh sein, ich will frohlocken in *dem* ÄLoHI'M meiner Rettung." (CB3.18)²⁷ In die göttliche Freude sind somit Glaubende aller Zeiten hineingenommen.

Die Philipper sollen sich also freuen, obwohl Paulus ihnen nun nichts Neues sagt, sondern "dasselbe". Sie sollen sich freuen, obwohl er von "Hunden" und "üblen Arbeitern" spricht. Das zeigt zumindest, dass diese Form der Freude nicht von äußeren Umständen abhängig ist.

Wenn es nun darum geht, "dasselbe zu schreiben", um zu erinnern, ist Paulus nicht allein mit dieser Art der Belehrung. Auch bei den anderen Aposteln lesen wir davon, dass es wichtig ist, an vorher Geredetes zu erinnern.

Da ist z.B. Petrus: "Darum werde ich euch *auch* künftig stets betreffs dieser *Zuvorgenannten* **erinnern**, obwohl ihr *sie* wahrnehmt und in der gegenwärtigen Wahrheit Gefestigte seid. ...Ich befleißige mich aber, *dass* ihr auch nach meinem Auszug jederzeit *imstande* seid, euch *an* diese *Zuvorgenannten* zu **erinnern**" (2P1.12,15). Petrus will sogar über sein Sterben (Auszug) hinaus die Erinnerung bei

²³ **freuen** – χαίρω (*chairō*) – 1) sich freuen, 2) sich wohl befinden (Sch).

²⁴ **lästig** – όκνηρός (*oknāros*) 3x adj. – bedenklich, saumselig, träge; mit folg. Infinitiv: es ist mir lästig (Sch).

²⁵ **befestigend** – άσφαλής (*asphalās*) 5x adj. – 1) fest, gewiss, zuverlässig, 2) befestigend; das Adv. άσφαλώς fest, sicher, in Sicherheit (Sch).

²⁶ 1P1.8

²⁷ Vgl. LB32.11; JJ61.10; JL2.23; S10.7.

seinen Lesern fördern.

Weiterhin lesen wir in 2P3.1,2: "Geliebte, schon diesen zweiten Brief schreibe ich euch, in welchen *beiden* ich durch **Erinnerung** eure aufrichtige **Denkart aufwecke**, damit ihr **erinnert** werdet *an* die von den heiligen Propheten vorher geredeten Reden und des *von* euren Aposteln *geredeteten* Innenziel-Gebotes des Herrn und Retters."

Auch Judas weist in seinem kurzen Brief auf die Wichtigkeit der Erinnerung hin: "Ihr aber, Geliebte, **erinnert** *euch* der von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus vorher geredet wordenen Reden." (JD 1:17)

Zurück zu Paulus. Es ist ihm also nicht lästig, immer wieder an schon Gehörtes zu erinnern. Mir geht es heute sicher auch so, denn etliches von dem, was wir heute Morgen hören, sollte bei euch in Erinnerung sein. Das Wichtigste ist aber, dass dies zur Befestigung der ἐκκλησία (*ekkläsia*) dient und wir ganz praktische Hinweise mit in den Alltag nehmen können. Nun zu den drei Hauptpunkten:

1. Die "Zerschneidung".

P3:2 – Seht die Hunde²⁸, seht die üblen Arbeiter, seht die Zerschneidung²⁹!

Das klingt ja sehr hart. Ich möchte dazu Heinrich Langenberg zitieren: "Hunde und Säue waren unreine Tiere (M7.6) und galten als Bilder für sittliche Verwilderung in Gesinnung und Wandel. Damit wurden Menschen bezeichnet, für die es in Wahrheit nichts Heiliges gab."³⁰

²⁸ **Hund** – κύων (*kyōn*) 5x, M7.6; L16.21; P3.2; 2P2.22; EH22.15 – der Hund; dann im übertragenen Sinn, da der Hund für unrein galt und ein verachtetes Tier war, ein verachtungswerter, schamloser, unkeuscher Mensch (Sch).

²⁹ **Zerschneidung** – κατατομή (*katatomä*) 1x – das Zerschneiden, die Verstümmelung (Sch); w. Herabschneidung, d.h. allbezügliches Wegschneiden des Wortes (FHB).

³⁰ vgl. Ps 59.7,15

Von welchen Menschen spricht Paulus denn hier? Von Weltmenschen? Von Gläubigen?

Wer etwas zerschneidet, der muss das kennen. Wovon jemand nichts weiß, davon kann er auch nicht übel reden oder es zerschneiden. Es sind somit Gläubige, die Paulus als Hunde und üble Arbeiter bezeichnet. Er meint offensichtlich die falschen Lehrer, von denen er an die Korinther einmal schrieb: "Denn solche *sind* falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, sich Umgestaltende zu Aposteln *des* Christus. Und *dies ist* nichts Erstaunliches, denn selbst der Satan gestaltet sich um zu *einem* Engel *des* Lichts; es *ist* daher nichts Großes, wenn auch seine Diener sich umgestalten als Diener *der* Gerechtigkeit, deren Vollendung wird gemäß ihren Werken sein." (2K11.13-15)

Diese üblen Arbeiter vertraten religionsgesetzliche Forderungen und wollten durch die Zerschneidung des Wortes und die Einführung eines "anderen Evangeliums"³¹ die Glaubenden unter Gesetz zwingen. Dazu gehören auch Relativierung und Verbildlichung des Wortes. Gibt es das heute auch noch?

Ich möchte uns nachfolgend einige Beispiele nennen, die zeigen, was als Zerschneidung zu rechnen ist.³² Gleichzeitig erkennen wir, warum Paulus und die anderen Apostel so viel Wert auf die Erinnerung legten. Nur wer auf dem Wortgrund steht, kann nämlich die Bestrebungen der "üblen Arbeiter" erkennen und sich davor schützen.

Als Zerschneidung ist Folgendes zu rechnen:

- Alles, was nicht von Christus stammt.

Paulus bezeugt in G1:10,11: "Überzeuge ich denn jetzt Menschen oder *gar* Gott? Oder suche ich Menschen *zu* gefallen? Wenn ich noch Menschen gefallen *wolte*, so wäre ich Christi Sklave nicht. Denn ich tue euch kund, Brüder, dass das von mir evangelisierte Evangelium nicht gemäß *Menschenart* ist." Was ist gemäß diesen

³¹ G1.6,7

³² Eine tabellarische Aufstellung ist im Anhang zu finden.

Worten Zerschneidung? Wenn man so predigt, dass es den Menschen gefällt, ohne dabei auf der Grundlage des Wortes Gottes zu stehen.

- Alles, was nicht von den Aposteln ist, die ihrerseits alles vom erhöhten Herrn empfangen haben:

Wir lesen G1:8,9: "Jedoch wenn auch wir oder *ein* Engel aus *dem* Himmel euch *etwas* neben *dem* evangelisiert, was wir euch evangelisierten, er sei *ein* Bann-Fluch. Wie wir zuvor geredet haben, so sage ich auch jetzt nochmals: Wenn jemand euch evangelisiert neben *dem*, was ihr empfangen habt, er sei *ein* Bann-Fluch." In A2.42 wird bestätigt, dass die ersten Christen in "der Lehre der Apostel" Gemeinschaft hatten. Davon abzuweichen, ist als Zerschneidung zu rechnen.

- Alles, was von der Gnade ablenkt und, indem man sie klein redet, an ihrer Stelle Eigenleistung verlangt.

Dazu G2:16: "...*wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu. Auch wir glauben an Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird." Wer im Gegensatz zu den vorgenannten Worten lehrt, dass unser Glaube die Grundlage der Rechtfertigung Gottes ist, zerschneidet die Schrift. Es ist die Treue des Sohnes Gottes, die diese Grundlage bildet.

- Alles, was an Menschen bindet.

In 1K1:12,13 sagt Paulus, nachdem er auf Zwiespältigkeiten innerhalb der Korintherversammlung hingewiesen hat: "Ich sage aber dies – da ein jeder *von* euch sagt: Ich, ich bin *des* Paulus, ich aber *des* Apollos, ich aber *des* Kephas, ich aber *des* Christus – *dann* ist der Christus zerteilt worden!" Wer andere veranlasst, sich an Menschen oder Organisationen zu binden, zerschneidet die Schrift. Ein solches "Bindemittel" kann z.B. auch die Wassertaufe sein, wenn sie falsch verstanden wird. Wer sich durch die Wassertaufe oder andere rituelle Handlungen an eine Religion oder Kirche bindet, hat

den Wortgrund verlassen.

- Alles, was die Inspiration der Schrift leugnet.

Wir haben den eindeutigen Hinweis in 2T3:16: "Alle Geschriebene *ist* gottgehaucht und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur (hinauf)Berichtigung, zur Erziehung, *ja* der in Gerechtigkeit." Zerschneidung ist also auch, wenn jemand Teilen des Wortes Gottes seinen göttlichen Ursprung abspricht.

- Alles, was den Rettungswillen Gottes verkleinert. Zu diesem Thema gehören eigentlich auch alle folgenden Punkte.

In 1T2:3,4 spricht Paulus von dem Retter-Gott und sagt: "Dies ist ideal und willkommen vor unserem Retter-Gott, welcher will, *dass* alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen." In 1T4:10 lesen wir zusätzlich: "...denn dafür mühen wir uns und ringen wir, weil wir *aufgrund des* lebenden Gottes *perfekt* erwarten, welcher ein Retter aller Menschen ist, vor allem der Glaubenden." Wer diesen einfachen Sachverhalt als Prediger nicht glauben kann und erst recht nicht verkündigt, sondern das Gegenteil, der ist ein Zerschneider des Wortes Gottes. Dass nur Glaubende gerettet werden, ist ja klar, was hat aber jemand dagegen, dass Gott einen Weg erfunden hat, auf dem Er alle zum Glauben führt?³³

- Alles, was Gottes Verheißung als ungültig erklärt.

Die Verheißung in 1K15:22 heißt: "Denn ebenso wie in Adam alle sterben, also werden auch in Christus alle lebend gemacht werden." Das ist so einfach, dass es die meisten "Gläubigen" nicht glauben können. Manche Ausleger des Wortes sind sogar so "mutig" zu behaupten, dass Gott das Wort "alle" in zwei verschiedenen Bedeutungen gebrauchte.³⁴ Da fehlen mir die Worte, und jeder Glaubende muss selber entscheiden, wem er mehr glauben möchte, dem Wort Gottes oder den Zerschneidern desselben.

³³ Wer dazu umfangreiche Schriftzeugnisse lesen möchte, dem sei das Heft "Wortdienste" Nr. 008/009 mit dem Thema: "Grundlage, Umfang und Ziel der Rettung" empfohlen.

³⁴ S. z.B. in "John Mac Arthur - Studienbibel" bei Röm. 5.18 Fußnote.

- Alles, was die Rechtfertigung einschränkt.

In R5:18 wird wiederholt der Umfang der Rechtfertigung genannt: "So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen zur Verurteilung *kam*, also auch durch ein *Rechtgemäßes* hinein in alle Menschen zur Rechtfertigung *des Lebens*." Der Vergleich zwischen "alle" und "alle" lässt keine Ausnahme zu, auch wenn mancher Ausleger das nicht wahrhaben will.¹² Es gibt dafür noch einen einfachen Grund, von dem Paulus in R3:23,24 spricht: "...denn alle verfehlten und ermangeln der Herrlichkeit Gottes *und* werden geschenkweise gerechtfertigt *in* seiner Gnade durch die Erlösung in Christus Jesus." Weil alle von Adam her betroffen sind, werden sie "geschenkweise" gerechtfertigt. Das ist der einfache Plan Gottes.¹¹

- Alles, was das Opfer Jesu abschwächt.

Wer den Rettungswillen Gottes verkleinert; wer Seine Verheißungen als ungültig erklärt; wer die Rechtfertigung einschränkt, der missachtet auch das, was wir in 1J2:2 lesen: "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos." Wer die vorgenannten Punkte nicht im All-umfassenden Sinn glaubt, schwächt damit das Opfer des Sohnes Gottes ab. Er unterstellt, dass Sein Opfer nicht für alle ausreicht. Das ist Zerschneidung.

- Alles, was die All-umfassende Veränderung in Christus weg-erklärt.

Dass das Opfer des Gottessohnes nicht nur "regionalen" Charakter hat, zeigt K1:19,20: "...da es ihm wohlgefiel, die ganze Vollständigkeit in ihm wohnen *zu lassen*, und durch ihn *in jeder Beziehung* die Alle hinein in ihn zu verändern, Frieden machend durch das Blut seines Pfahles – durch ihn, seien es die auf der Erde, seien es die in den Himmeln." Das ganze All ist in die "Veränderung in jeder Beziehung" hineingenommen. Nichts ist davon ausgenommen. Wer anderes lehrt, ist ein Zerschneider des Wortes Gottes.¹¹

Neben der "geistlichen Zerschneidung" hatte Paulus sicher auch

die "buchstäbliche Beschneidung" im Sinn, die einige forderten und sich damit als üble Arbeiter kennzeichneten. Ich lese dazu als Übergang zum nächsten Vers das, was in G5.1-6 steht: "*Für* die Freiheit befreite uns Christus. Steht daher fest und seid nicht nochmals *in einem Joch der Sklaverei* festgehalten! Siehe, ich, Paulus, ich sage euch, dass, wenn ihr beschnitten würdet, Christus euch nichts nützen wird. Ich bezeuge aber nochmals jedem beschnittenen Menschen, dass er Schuldner ist, das ganze Gesetz *zu tun*. Ihr wurdet unwirksam gemacht, *weg* von Christus, die ihr im Gesetz gerechtfertigt sein *wollt*; ihr fielt aus der Gnade. Denn wir sind *im Geist* aus Treue *erwartungsvoll auf* die Erwartung der Gerechtigkeit *ausgerichtet*. Denn in Christus Jesus ist weder Beschneidung *zu* etwas stark noch Unbeschnittenheit, sondern durch Liebe *innenwirkende* Treue." Es kommt also auf die Treue an und nicht auf religionsgesetzliche Handlungen. Damit komme ich zum nächsten Hauptpunkt.

2. Die "Beschneidung".

P3:3 – Denn wir, wir sind die Beschneidung³⁵, die wir im Geist Gottes Gottesdienstende³⁶ sind und Rühmende in Christus Jesus und nicht auf Fleisch Vertrauende.

Wenn Paulus sagt: "Wir sind die Beschneidung"³⁷, dann macht er deutlich, dass es um einen heilsgeschichtlichen Tatbestand geht. Dieser Vorgang wird wohl in K2.11 am deutlichsten geschildert. Wir lesen: "...in welchem (Christus) ihr auch beschnitten wurdet *mit einer* nicht handgemachten Beschneidung, in dem Ausziehen des Leibes des Fleisches, in der Beschneidung des Christus." Der Vers macht deutlich, dass die Beschneidung schon von Abraham³⁸ her hin auf Christus deutete, und dass sie immer nur ein buchstäbliches äußeres Zeichen eines geistlichen Inhaltes oder Hintergrundes war.

³⁵ **Beschneidung** – περιτομή (*peritomä*) 36x davon allein 31x bei Paulus – Symbol für Trennung und Reinheit.

³⁶ **gottesdiensten** – λατρεύω (*latreuō*) – "...das allgemein gebrauchte Wort für die Erfüllung religiöser und gottesdienstlicher Pflichten." (WU zu R1.9)

³⁷ Weitere symbolische Bedeutungen der Beschneidung sind im Anhang zu finden.

³⁸ R4.11

Die Beschneidung der ἐκκλησία (*ekkläsia*) ist also auf Golgatha geschehen, als Christus Seinen Fleischesleib opferte, was Paulus als "Ausziehen" bezeichnet. In diesem Vorgang hat der Heilsplan Gottes seine Rechtsgrundlage erlangt. Nun kann Gott gemäß der von Ihm festgelegten Ordnung³⁹ alles zum Heilsziel bringen.

In P3.3 weist Paulus zusätzlich noch auf den "Gottesdienst" hin. Er gibt diesem Wort seine wahre Bedeutung wieder, weg von jener Äußerlichkeit der Synagogen und Kirchen. Dieser Begriff beinhaltet das ganze Leben, nicht nur die Zeit der sogenannten "Gottesdienste". In R12.1,2 klingt das so: "Daher spreche ich euch zu, Brüder, durch die Mitgefühle Gottes, eure Leiber darzustellen *als* lebendes, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, *was* euer *wortgemäßer* Gottesdienst *ist*. Und seid nicht gleichförmig diesem Äon, sondern werdet umgestaltet *in* der Erneuerung eures Denksinnes, dass ihr prüft, was der Wille Gottes ist: der gute und wohlgefällige und vollendungsgemäße." Ein "wortgemäßer" Gottesdienst besteht also in der leiblichen Darstellung eines geistlichen Vorgangs, was deutlich zeigt, dass die wenigen Minuten am Sonntag in einer Kirche oder Gemeinde nur ein winziger Teil des gesamten "wortgemäßen Gottesdienstes" sind.

Bevor ich zum dritten Hauptpunkt komme, nochmals eine Erinnerung, den Gesamtzusammenhang betreffend. Es gab und gibt Gläubige, die das Wort Gottes zerschneiden, indem sie religionsgesetzliche Forderungen stellen (bei Paulus betraf es die buchstäbliche Beschneidung). Da wir mit Christus durch das Ausziehen des Fleischesleibes bereits "beschnitten" sind, haben für die ἐκκλησία (*ekkläsia*) keinerlei religionsgesetzliche Forderungen mehr Gültigkeit.

Deshalb kann Paulus im Folgenden sagen, dass wir nicht mehr auf Fleisch vertrauen. Ich möchte als Überleitung zum dritten Hauptpunkt 2K5.16 lesen. Nachdem Paulus darauf hingewiesen hat, dass alle gestorben sind, sagt er: "Daher nehmen wir von nun an nicht einen gemäß *dem* Fleisch wahr; wenn wir Christus auch gemäß *dem* Fleisch gekannt haben, so kennen wir *ihn* doch nun

³⁹ 1K15.20-28.

nicht mehr so." Paulus kann das sagen, weil er weiß, dass das Fleisch seit Golgatha "ausgezogen" und damit unwirksam gemacht ist.

3. Vom Vertrauen auf "Fleisch".

P3:4-6 – obwohl ich auch ⁱauf Fleisch⁴⁰ Vertrauen⁴¹ haben könnte. Wenn irgendein anderer meint, ⁱauf Fleisch vertrauen zu können – ich noch viel mehr. Beschneidung *am* achten Tag, aus *dem* Geschlecht⁴² Israel, vom Stamm Benjamin, Hebräer aus Hebräern; gemäß *dem* Gesetz ein Pharisäer; gemäß *dem* Eifer ein Verfolger der Versammlung; gemäß *der* Gerechtigkeit, der im Gesetz, untadelig geworden.

Auf Fleisch vertrauen oder sich dessen rühmen ist unbesonnen, obwohl Paulus es wegen der falschen Apostel gegenüber den Korinthern einmal tut, denn die Korinther haben ihn dazu "genötigt". (2K12.11) Deshalb stellt er fest: "Weil viele sich gemäß dem Fleisch rühmen, werde auch ich mich rühmen". (2K11.18)⁴³ Normalerweise ist das zwecklos, denn Fleisch ist wie Gras.⁴⁴

Die ganze Argumentation des Apostels wird aber erst im Lichte von P3.7 richtig verstanden, wenn wir lesen: "Doch was auch immer mir Gewinne waren, diese habe ich um Christi willen *als* Verlust betrachtet." Diese "Gewinne" zählt er in den Versen 5 und 6 auf, indem er **a)** vier Vorzüge der israelitischen Geburt nennt und **b)** drei, die seine Religion betreffen.

a) 1. Beschneidung *am* achten Tag.⁴⁵

⁴⁰ Zum unterschiedlichen Gebrauch des Wortes s. im Anhang.

⁴¹ **Vertrauen** – πεποιθήσις (*pepoithāsis*) 6x – das Vertrauen, die Zuversicht (Sch); Befugtheit, d.i. Denk- und Handlungsberechtigung (FHB).

⁴² **Geschlecht** – γένος (*genos*) – das jüd. Geschlecht [Volk] (vgl. 2K11. 26).
Werdelinie (DÜ).

⁴³ In der "Ruhmesrede" des Paulus gegenüber den Korinthern kommt dieser Gedanke besonders deutlich zum Ausdruck. (2K11.21-28)

⁴⁴ 1P1.24

⁴⁵ 1M17.12; 21.4; 3M12.3 – dies entsprach der Anordnung Gottes schon vor dem Gesetz und war das Zeichen des Bundes mit Abraham (vgl. R4.9-

2. Aus dem Geschlecht Israel.
3. Vom Stamm Benjamin.⁴⁶
4. Ein Hebräer.⁴⁷

- b) 1. Ein Pharisäer.⁴⁸**
2. Ein eifriger Verfolger.⁴⁹
3. Untadelig im Gesetz.

11).

⁴⁶ **Stamm Benjamin** – auf seinem Stammesgebiet befand sich der Tempel.

ÄR4.1; 10.9 – nach dem Exil hatte der Stamm Benjamin eine führende Rolle innerhalb des Gesamtvolkes.

1M49.27 – ein reißender Wolf, der am Morgen Raub (Schmuckes FHB) frisst und am Abend Beute verteilt.

[Paulus als Prototyp auf den Stamm Benjamin hat am Morgen (Osten) Christen umgebracht und am Abend (Westen) Evangelium verkündet].

5M33.12 – der Liebling JHWH's.

⁴⁷ Wortbedeutung **Hebräer**: hebr. עִבְרִי [°IBhRiJ], ist ein von hinübergehen עָבַר [°ABhaR] (1M12.6) abgeleiteter Gattungsbegriff, w. Jenseitigem Zugehöriger, Hinübergehender.

⁴⁸ **Pharisäer** – A23.6; 26.5 – Paulus entstammte offensichtlich einer Pharisäerfamilie. Er gehörte damit der strengsten jüdischen Sekte an.

Zit. zu "**Pharisäer**" aus Jerusalemer Lexikon: "Eine der drei Hauptgruppen im Judentum z.Zt. Jesu. Der Name kann verschieden gedeutet werden: »Die sich abgesondert haben« (hebr. parusch; peraschim), »Die den Weg der Heiligung gehen« (prischut) oder auch »Die Auslegungen vornehmen« (Neh 8,8, porasch).

Als gesonderte Gruppe bildeten sich die P. nach dem Makkabäer-Aufstand heraus, ihre Wurzeln gehen jedoch bis auf die religiöse Reformation unter Esra zurück.

In ihrem Bemühen, der Thora (Gesetz des Mose) in der Bevölkerung höchste Geltung zu verschaffen, versuchten sie, unter Zuhilfenahme mündlicher Überlieferungen die Befolgung der versch. Gebote und Vorschriften bis ins Kleinste zu regeln."

⁴⁹ **Verfolger mit Eifer** – G1.14 – Paulus war unter seinen Altersgenossen einer der größten Eiferer.

A9.1; 1K15.9; G1.13; 1T1.13 – in logischer Konsequenz war er deshalb ein Verfolger der örtlichen^o ἐκκλησία (*ekkläsia*).

A8.3; 22.4; 26.11 – sein Verfolgungs-Eifer hatte ein besonders Übermaß.

Zum letzten Punkt möchte ich Heinrich Langenberg zitieren: "Er war tatsächlich nach der im Gesetz gegründeten Gerechtigkeit unsträflich geworden, d.h. nach dem Urteil der Menschen wie die Gesetzeschristen."

Zusammenfassend stelle ich deshalb Folgendes fest:

1. Dass es bis heute eine Zerschneidung der Schrift gibt, die erkannt werden will und an der wir uns nicht beteiligen wollen.
2. Dass es eine geistliche Beschneidung gab und gibt, die uns von allen religionsgesetzlichen Bestrebungen befreit hat.
3. Dass wir deshalb nicht mehr auf Fleisch vertrauen sollten, da das keinen Nutzen hat, denn es wurde in der Beschneidung des Christus ausgezogen und damit unwirksam.

Wenn wir das glauben können, dann stehen wir auf der Wortgrundlage, und dazu segne der Herr Sein Wort an uns allen.

Amen.